

# Als die Kriegskasse geklaut wurde

**Serie** Trotz guter Bewachung entwendeten Diebe bei Wallenstein einst zwei schwere Holzkisten

*Das Spektakel „Wallenstein 1630“ sollte vom 19. bis 26. Juli in Memmingen stattfinden. Trotz der nun angekündigten Verschiebung ins nächste Jahr stellt die MZ die über 20 Gruppen des Fischertagsvereins weiter vor, die die Festwoche historisch detailgetreu mit Leben füllen. Heute geht es um die „Kriegskasse Waldenfels“.*

**Memmingen** Beachtliche fünf Meter lang und aus massivem Holz ist der Wagen, der von zwei Pferden gezo-

## Wallenstein



gen wird und auf dem die Truhen mit der Kriegskasse stehen – gut gesichert mit meterlangen, schweren Ketten und bewacht von grimmig dreinschauenden Soldaten in blau-beigen Uniformen. So präsentiert sich die Gruppe „Kriegskasse Waldenfels“ bei den Wallenstein-Festspielen. Insgesamt 47 Personen gehörten dazu – davon etwa 15 Kinder, erklärt Hauptmann Simon Weber.

Der gelernte Schreiner ist seit zwölf Jahren dabei, davon acht Jahre als Hauptmann. Zum ersten Wallenstein 1980 rekrutierte sich die Gruppe vor allem aus Mitarbeitern der Firma Metzeler, die sich vom Schafkopfen und anderen Aktivitäten her kannten. Die Kriegskasse besteht aus insgesamt drei Holzkisten – eine große, die mit vier Leuten auf den Pritschenwagen gewuchtet werden muss, und zwei kleinere. Alle sind mit Eisen beschlagen und Leihgaben aus dem Stadtmuseum.

Heuer sind die Kisten allerdings leer. „Wie viel Geld zu Wallensteins Zeiten drin war, wissen wir leider nicht“, bedauert Simon. Bekannt sei nur soviel, dass die Kriegskasse von engen Vertrauten bewacht wurde.

Vor rund 400 Jahren war das Geld sicher verwahrt – zumindest ist von Diebstählen nichts bekannt. In der Gegenwart sei das allerdings schon anders gewesen, erzählt Simon. Unter seinem Vorgänger Peter Spengler hätten Gastgruppen schon mal zwei Kisten des Nachts stibitzt. „Die haben sich richtig viel Mühe gemacht, lösten vorsichtig und leise



**Gut bewacht wird die Kriegskasse.**

Archivfoto: oH

die meterlange Kette – das gab morgens eine böse Überraschung...“ Breit grinsend hätten die „Diebe“ ihre Beute aber wieder zurückgegeben. Seitdem wird die Kette zusätzlich mit einem dicken Schloss gesichert.

## Mit langen Spießen

Beim Umzug laufen vorm Wagen die Hauptleute und zwei bis drei Trommler sowie der Fahnenträger, während die Kutsche von den Soldaten bewacht wird. Sie sind neben dem Rapier auch mit Partisanen – etwa 1,80 Meter langen Spießen – bewaffnet.

Ihr Lager bezieht die Kriegskasse in der Grimmelschanze zwischen der Leibwache Wallensteins und der Gruppe „Bevölkerung“. „Wir sind das dekorative Element“, erzählt Simon. Ein eigenes Programm gebe es nicht – „aber wir helfen bei anderen Gruppen oder auch beim Absperren und Kassieren“. (arz)

**i Informationen** Mehr zur historischen Woche in Memmingen gibt es unter [www.erlebe-wallenstein.de](http://www.erlebe-wallenstein.de)